



shortcuts

IG Metall Kurznachrichten für die Beschäftigten bei T-Systems am Standort Leinfelden

Internationaler Frauentag am 8. März

"Muttipolitik ersetzt Frauenpolitik"

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

auch für uns Metallerinnen und Metaller bei T-Systems ist der 8. März kein X-beliebiger Tag wie jeder andere, sondern wie für alle fortschrittlichen Menschen in aller Welt, der Internationale Frauentag. Aus diesem Anlass heraus veröffentlichen wir den Auszug aus einem Beitrag des IGM-Infodienstes „direkt“:

"Vorwärts! Zwei Schritte vor. Keinen zurück", unter diesem Motto feiern die Gewerkschaftsfrauen in diesem Jahr den 8. März. Zum Internationalen Frauentag sprach direkt mit IG Metall-Vorstandsmitglied Kirsten Rölke.

? direkt: In den 70er Jahren gab es einen Aufbruch der Frauenbewegung - was haben Frauen bis heute erreicht?
 Rölke: Das breite Bündnis der Frauen in den 70er Jahren hat mehr Öffentlichkeit für Frauenfragen geschaffen und uns vorangebracht. Aber in der IG Metall fand der Aufbruch schon früher statt. Im Jahr 1956 gab es bei uns die 1. Frauenkonferenz. Die Gewerkschaften haben die Rahmenbedingungen für Frauen verbessert. Gerechtere Eingruppierungen, vernünftige Arbeitsbedingungen, Aufstellung von Frauen für Betriebsräte und für die Arbeitnehmerbank in den Aufsichtsräten - da waren wir erfolgreich. Lange vor der Politik haben wir für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie gekämpft. Heute haben wir die am besten qualifizierte Frauengeneration, für die Erwerbstätigkeit selbstverständlich ist. Das ist ein Riesenfortschritt. Noch bis in die späten 50er Jahre hinein konnten Ehemänner ihren Frauen die Berufstätigkeit verbieten.

? direkt: Was haben Frauen (noch) nicht erreicht?

Rölke: Ein Dauerbrenner ist und bleibt das Thema Entgeltdiskriminierung. Noch immer werden Frauen schlechter bezahlt als Männer. Das liegt an höheren Teilzeitquoten und unterbrochenen Erwerbsbiografien – aber auch an der Bewertung von „Frauenarbeit“. Es ist leider immer noch Normalität, dass frau „hinzuverdient“.

? direkt: Wo gibt es Rückschritte?

Rölke: Frauenpolitik wird zunehmend durch eine Muttipolitik ersetzt. Fragen der Verteilungsgerechtigkeit werden nur selten gestellt. Statt um Chancengleichheit im Erwerbsleben, geht es um Geburtsraten. So wichtig Fragen der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sind: Nicht alle Frauen sind Mütter.

? direkt: Was muss sich in der Politik ändern?

Rölke: Die Politik muss endlich Rahmenbedingungen schaffen, die Frauenerwerbstätigkeit fördern statt behindern. Das fängt bei unserem Sozial- und Steuersystem an, das bis heute auf das Modell des männlichen Alleinernährers ausgerichtet ist und hört bei Ganztagskinderbetreuungseinrichtungen auf.

? direkt: Was muss sich bei den Gewerkschaften ändern?

Rölke: Leider hat auch bei uns Gewerkschaften Frauen- und Gleichstellungspolitik häufig den Ruch von »Schönwetterpolitik«. Frauen- und Gleichstellungspolitik ist aber Querschnittsaufgabe und muss in allen anderen Fragen eingebunden und nicht nachrangig behandelt werden. Deshalb müssen Frauenpolitikerinnen als Expertinnen in den anderen Themenfeldern beteiligt werden.

? direkt: Warum hält sich in Deutschland das traditionelle Frauenbild so hartnäckig?

Rölke: Das Sein bestimmt das Bewusstsein. So lange Erwerbstätigkeit von Frauen weniger wert ist oder durch steuerliche und sozialrechtliche Rahmenbedingungen eher behindert wird, bleibt der Eindruck, dass der natürliche Platz der Frau am Herd ist.

Ihre Betriebsräte der IGM bei T-Systems

Elisabeth Hasel, Ulrich Lang, Arne Großmann, Michael Fuchs,
 Peter Schmid, Alois Weis, Dr. Dieter Neher, Thomas Schulz

V.i.S.d.P. Uwe Meinhardt IG Metall Stuttgart